

Kinder werden wasserfest

Mobiler überdachter Pool für vier Wochen in der Kita „na' am Park“

Den September 2020 werden die Kinder und die Betreuer der Kindertageseinrichtung „na' am Park“ der na'kita (Lange Reihe 81a) in Walle sicherlich nicht so schnell vergessen. Seit diesem Monat gibt es dort für vier Wochen auf der zugehörigen Wiese einen mobilen überdachten Pool, in dem die Kinder unter Anleitung das Element Wasser näher kennenlernen können.

Am Anfang stand eine ziemliche Aufregung unter den Kindern: „Oh, wir kriegen einen Riesenpool.“ „Einige Kinder“, sagt die 28-jährige Einrich-

tungsleiterin Kim Mävers, „waren sogar derartig aufgeregt, dass sie in der Nacht, bevor es losging, weniger Schlaf als sonst fanden. Die meisten von ihnen freuten sich zwar, aber es gab auch einige Unsicherheiten, zum Beispiel wegen der Tiefe des Wassers. Doch als alle Fragen beantwortet waren, herrschte bei den Kindern und Eltern eine freudige Erwartung.“

Zwei Tage dauerte der Aufbau, ein weiterer Tag ging für das Befüllen mit Wasser und das Beheizen auf 27 Grad drauf. Die anfängliche Unsi-

cherheit der Kinder im Wasser verschwand schnell, wozu auch die liebevolle Art, mit der die engagierten und hochmotivierten Helfer mit ihnen umgingen, wesentlich beitrug. Außerdem wurde schon gleich von Anfang an jede Gruppe von einer Erzieherin begleitet, was zusätzliche Sicherheit brachte. Die Eltern sind über das zusätzliche Angebot begeistert, zumal sie merkten, wie schnell ihre Kinder mit dem Wasser vertraut wurden.

Noch bis Ende September ist der Pool mit den Maßen vier mal acht Meter und einer

Wassertiefe von 0,95 Metern bei der Einrichtung. Jeder Kurs besteht aus zehn Einheiten von gut einer halben Stunde für bis zu fünf Kinder. In den vier Wochen an jedem Standort der Aktion können etwa 70 Kinder das Element Wasser näher kennenlernen.

Doch wie und warum kam es überhaupt zu dieser Aktion in Walle? Na'kita-Leiterin Andrea Torke erfuhr von Astrid Toure und Dieter Leinfelder, den beiden Vorsitzenden des Bremer Vereins „Schwimm mit“, von dessen Projekten und Angeboten, welche die



Ergebnisgespräch nach der Einheit im Bad: Trainer Hans, Kita-Leiterin Kim Mävers, die Vereinsvorsitzende Astrid Touray und Geschäftsführer Fikret Sisman (v. l.).



Die Kinder Darin, Miray und Selyaydin (v. l.), angeleitet von den Trainern Hans und Claudia, sind mit Eifer dabei.

Fotos: pv

Nichtschwimmerquote senken und die Teilhabe an Angeboten im und am Wasser ermöglichen sollen. Dazu gehört auch der mobile überdachte Pool, der ihr für die na'kita für vier Wochen von „Schwimm mit“, unterstützt von der Krankenkasse BKK-Firmus, angeboten wurde.

Da beim kurz na' genannten Nachbarschaftshaus Helene Kaisen in Gröpelingen, dem Sitz der na'kita, die benötigte Wiese fehlt, entschied sie sich dafür, das Projekt in der Waller Dependance durchzuführen, das allerdings mit der Maßgabe, dass auch Kinder aus der Gröpelinger Einrichtungen dort mitmachen konnten.

Der 49-jährige Fikret Sisman aus Woltmershausen ist bei „Schwimm mit“ Geschäftsführer, Koordinator und Aushilfsschwimmlehrer, falls es seitens der qualifizierten Übungsleiter Engpässe gibt. Er war angetan von der unkomplizierten Art, mit der sich Torke schnell für das Projekt entschieden hat.

Die Aktion mit dem mobilen Pool geschieht vor dem Hintergrund der Tatsache, dass nur noch knapp 50 Prozent aller Kinder in Deutschland bis zum Abschluss der vierten Klasse sicher schwimmen kön-



nen und es dadurch verstärkt auch zu tödlichen Badeunfällen kommt.

Daher hat sich „Schwimm mit“ vorgenommen, Kinder schon früh mit dem Element Wasser vertraut zu machen. Sisman ist der Idee des mobilen Pools: „Wenn es schon oftmals schwierig ist, Kinder zum Wasser zu bringen, dann bringen wir das Wasser zu ihnen, wie zum Beispiel in Kitas. Das Alter von fünf bis sechs Jahren ist dafür ideal. Wir begannen unsere Aktivitäten in diesem Jahr in einer Huchtinger Kita. Die Einrichtung na' am Park ist coronabedingt erst unsere zweite diesjährige Station mit dem speziell angefertigten Pool. Wir konzentrieren uns dabei in erster Linie auf Standorte in WiN-Gebieten, weil dort der Nichtschwimmeranteil meistens höher ist.“ (mb)